Morgen-Ausgabe
Nr. 530 — 78. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Sonntag, 9. November 1930

Von Liebermann und anderen Meistern des Pinsels

Fürst Bülow erzählte, Liebermann hätte ihn einmal gezeichnet. Doch wäre der Künstler nicht zufrieden gewesen mit seiner Zeichnung und hätte eine neue begonnen mit den Worten: „Diplomaten müssen besonders schlau aussehen!"

*

„Nee", sagt Liebermann, „so ganz zwecklos sind die Kunsthistoriker nu ja doch nich. Det is 'ne janz dankenswerte Uffjabe, det se nach unserem Tode unsere schlechten Bilder for unecht erklären."

Liebermann — es war noch vor der Spaltung der Sezession — besuchte Leo von König. „Seh'nse mal, Keenig, det hab ich ebent in der Strassenbahn jezeichnet. Find'n Se'n det?" „Sehr gut, Herr Professor." „Nee, sagen Se mal janz offen, wat Se von denken." „Wirklich, Herr Professor, ich finde es sehr gut." „Aber Keenig, wenn det eene von Ihre Schülerinnen jezeechnet hätte, dann müssten Se doch ooch wat saren, also nu saren Se et mal." „Aber wirklich, Herr Professor, ich finde die Arbeit ausgezeichnet." „Mensch, Keenig, denken Se mal jar nich, wer ick bin und wer Sie sind. Un nu saren Se mal janz ehrlich." „Ja, also Herr Professor, wenn ich ganz ehrlich sein darf, vielleicht könnte das rechte Auge . . ." „Wat denn, wat denn, det Ooje? Zeechen Se erst mal so'n Ooje, Herr Baron von Keenig", nimmt Stock und Hut und verschwindet.

*

Nach der Fertigstellung des Kaiser-Friedrich-Denkmals am Brandenburger Tor fragt Stahl Liebermann: „Na, was sagen Sie denn zur Verschönerung Ihrer Aussicht?"

„Wat soll ich saren?", meinte Liebermann, „ick wer mir ne Schneebrille koofen missen for aus't Fenster zu kieken."

Stahl bringt den Ausspruch des Meisters in seiner Besprechung im „Berliner Tageblatt". Wenige Tage später winkt Liebermann ihn bei einer Begegnung im Tiergarten zu sich heran: „Her'n Se mal, Stahl, det Se det so briehwarm ins „Tageblatt" jebracht ham, is ja vielleicht von Ihrem Standpunkt aus janz richtig, aber so klug kennten Se doch nu sind, zu jrüssen brauchen Se mir doch nicht mehr."

*

Degas beklagte sich über die Unfreundlichkeit seiner Atelereinrichtung. „Hängen Sie sich doch eine Ihrer Arbeiten auf, Meister", rät ein Besucher. „Was denn, 'n echten Degas, der hunderttausend Francs kostet, so was kann ich mir nicht leisten."

*

Menzel zeichnete einmal Lichtwark, als dieser den Meister in seinem Atelier besuchte. Lichtwark hoffte im stillen, Menzel würde ihm die Zeichnung schenken. Als der Künstler aber fertig war, trat seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, heran, sah ihm über die Schulter und sagte: „Das kommt in Mappe siebenunddreissig!"

*

Der Kunstschriftsteller Jaro Jaretzki, der Dicke, stattete zwecks Rundfunkvortrag Liebermann einen Besuch ab. Liebermann führte ihn durch seine Kunstsammlung, zeigte ihm die Degas, die Monets, die Rembrandt-Zeichnungen, bis Jaretzki die Frage zu stellen wagte: „Verzeihen Sie, Herr Professor, aber wo sind denn Ihre Bilder?"

„Wat denn, wat denn, det sind doch allens meine Bilder!"

„Na, ich meine die, die Sie gemalt haben!"

„Na meinen Se denn, vom Hängen wer'n die Bilder besser? . . . Verkooft sind se!"

*

„Hängen Sie man recht viel von dem scheusslichen Kram auf", sagte Trübner zu Slevogt, als man die ersten expressionistischen Bilder in der Berliner Sezession ausstellte. „Desto eher werden wir die Klassiker."

*

Hans Thoma hat für die Kirche seines Heimatdorfes ein Altarbild gemalt. Nach dem Gottesdienst besprachen zwei Bauern das Bild. Der eine sagt: „Nu weiss ich nit, hat er nit wolle, oder hat er nit könne!"

Sie konnte nicht lügen!

Die unüberwindliche Wahrheitsliebe einer Frau hat dieser Tage einem Mann zu einer 20jährigen Gefängnisstrafe im New-Yorker Singsing-Gefängnis verholfen. Zwei Herren waren von einem bewaffneten Mann in dem Hausflur eines Hauses beraubt worden. Eine halbe Stunde später entdeckte man einen gewissen Michael Charlton im Untergeschoss dieses Hauses und fand bei ihm einen Revolver und ein Stück Leinwand, das bei der Beraubung von einem Hemde abgerissen worden war. Der Verdacht, den Raub begangen zu haben, lenkte sich auf ihn, und bei der Verhandlung wurde seine Frau vernommen, die unter Tränen erklärte: „Ja, das ist der Revolver, den mein Mann seit dem Kriege hatte, und das Stück Leinwand stammt von einem seiner Hemden. Als er neulich abend nicht nach Hause kam, beschlich mich eine böse Ahnung; ich sah nach und fand, dass er den Revolver mitgenommen hatte." Als der Richter sie daraufhin fragte, warum sie nicht die Aussage verweigert habe, sagte sie schluchzend: „Was sollte ich tun? Ich konnte nicht lügen!"

Achtung! der BVZ.-Sender

Volles Verständnis — für Tote

Die englische Regierung hat angeordnet, dass man seinen theatralischen Gefühlen an den Gräbern unbekannter Soldaten nicht mehr freien Lauf lassen dürfe. Zehn Jahre nach Friedensschluss wirkten diese Inszenierungen pflichtbewusster Ergriffenheit ein wenig peinlich.

Dagegen gab es vor kurzem in Südtirol, im Reiche von Mussolinis Haupt- und Staatsaktionen, wo noch ganz grosses Theater gespielt wird, ein erhebendes Schauspiel.

In Trient lagen vom grossen Krieg her noch 14 österreichische Offiziere und eine österreichische Armeeschwester unter der heldenhaft verteidigten Erde. Sie wurden mit grossen Kosten exhumiert.

Am 28. Oktober, dem italienischen Staatsfeiertag, überführte man sie nach Meran. Sie waren dazu bestimmt, hier dem grossen Tage das grosse Schauspiel zu liefern. Ein gewaltiges militärisches Gepränge wurde entwickelt. Ein feierlicher Leichenzug setzte sich in Bewegung. Trauermärsche ertönten. Feierlich schritten Truppen hinter dem Katafalk drein. Auf dem Friedhof war alles versammelt, was militärische oder zivile Distinktion hatte. Selbst General der Infanterie Weber, ein ehemaliger österreichischer Heerführer, stand an den Gräbern. Italien ehrte die toten feindlichen Helden.

Und dann hielt der Rabbiner die Grabrede. Es waren tote jüdische Offiziere.

Man könnte gerührt sein ob so vieler Ritterlichkeit. Und man fragt sich, ob wohl auch Ritter Hitler die grosse Geste gegen fremdrassige tote Helden aufbrächte..

Aber dann kann man ein verständnisvolles Lächeln nicht unterdrücken? Was soll diese Höflichkeit gegen die Toten? Warum gibt es diese Internationale der Heldenverehrung? Doch wohl nur, um dem eigenen Volke das Heldentum schmackhaft zu machen. „Lasst auch ihr euch freudig von Granaten zerreissen und vom Giftgas töten. Seht nur, wie fein so ein toter Held geehrt wird."

Ich hätte einen anderen Vorschlag. Lasst uns auch andere tote Helden ehren! Errichten wir ein Grab des unbekannten Arbeitslosen. Und ein Grab der unbekannten Näherin. Und ein Grab des unbekannten Fabriksbeamten. Und ein Grab des unbekannten Schreibers.

Auf, ihr Völker, legt Kränze und Versprechungen an diesen Gräbern nieder! Gelobt, dass ihr all den Wahnsinn des nationalen Hasses ablegen wollt, des Wirtschaftskrieges, der blödsinnigen Zollgrenzen, der internationalen Truste zur Hochhaltung der Preise. All das, wodurch ihr diesen unbekannten Helden das Leben zum verzweifelten Kampf gegen Hunger und Sorge, zu einem öden Stellungskrieg gegen die Not gemacht habt.

Ein Narr wartet auf Antwort? **Ibrahim Nierndl.**

Neue niedrige Preise

Grosser Reste-Verkauf Woll- u. Seiden-Stoffe bis zu 50% u. mehr herabgesetzt

Kleid aus modernem, reinwollenem Kreppstoff mit neuartiger Garnitur u. Knopfverzierung 29.-
Kleid aus vorzüglichem Flamingo, kasakartige Form mit moderner Garnitur 39.-
Mantel aus vorzüglichem Marengo-Velours m. großem Marder-Opossum-Pelzkragen, ganz gefüttert 49.-
Wickelschürze aus Zephir, mit bunten Blenden 1.95
Corselet aus gutem Jacquard, mit 4 Haltern 2.90
Schlafanzug aus gestreift. Flanell 4.90
Nachthemd aus Köper-Flanell 5.50
Crêpe Marocain reine Seide
Flan
Crêpe
Neige
Velour
Duvetin
5.90
1.90
2.90
3.40
dentuch 0.40
socken 0.85
Unterzieh-Strümpfe für Damen reine Wolle 0.85
Strümpfe für Damen, Wolle mit Kunstseide LBO 2.85
Niedertreter Steppsatin oder Filz mit Ledersohle in vielen Farben 1.95
Schlüpfer für Damen Kunstseide, angerauht, feinere Qualit., viele Größen, Gr. 42 2.25
Pullover reine Wolle, meliert, gestrickt, für Damen u. Herren 7.50
Oberhemd weiß, modern gemust. Popeline-Einsatz 3.75
Krawatte reine Seide, moderne Muster 1.50
Bettgarnitur kräftig. Linon, 1 Deckbettbezug, 130/200, 2 Kissenbezüge, 80/80 6.65
Überlaken Linon, mit Hohlsaum und Lochstickerei 150/260 cm 7.75
Küchenhandtuch weiß, reinleinen, 48/100 cm Stück 0.80 ½ Dtz. 4.50
Stubenhandtuch reinlein. Drell od. Jacq., 46-48/100 Stück 0.90 ½ Dtz. 4.95
Tischtuch reinleinen, vollweiß 130/160 6.95 160/225 12.90
Steppdecke Oberseite Kunstseide Satin-Rückseite, gewaschene Füllung, 150×200 cm 12.50
Halbstore m. handgearbeitetem Fries und Spitze 5.90
Filet-Tüllgarnitur gewebt, moderne Zeichnung, elfenbeinfarbig 8.50

IN DER NEUEN SPIELWAREN-ABTEILUNG: WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG „Dr. Dolittle u. seine Tiere"

N. ISRAEL

BERLIN C 2 · SPANDAUER STRASSE · KÖNIGSTRASSE · GEGRÜNDET 1815